

Zweitveröffentlichung



Rodrigues-Moura, Enrique

Cuauhtémoc, der letzter Aztekenherrscher

Datum der Zweitveröffentlichung: 05.03.2026

Verlagsversion (Version of Record), Zeitschriftenartikel

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-114060x

Erstveröffentlichung

Rodrigues-Moura, Enrique (2026): Cuauhtémoc, der letzter Aztekenherrscher, in: Anno ... : das Magazin der Medienjubiläen, Bamberg: Otto-Friedrich-Universität, Jg. 25, S. 170–171.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Cuauhtémoc, der letzter Aztekenherrscher

Nach drei Jahren Gefangenschaft und Folter endete 1525 das kurze Leben des Huey Tlatoani genannten aztekischen Anführers. Mit seinem Tod ging das Aztekenreich unter, und Cuauhtémoc stieg im 20. Jahrhundert zu einem mexikanischen Nationalmythos auf.

Cuauhtémocs kurzes Leben begann um 1496 und endete am 28. Februar 1525 mit seiner Hinrichtung durch die spanischen Konquistadoren. Gesicherte Informationen über den Krieger sind allerdings spärlich und stammen vorwiegend aus spanischen Quellen, deren Autoren kaum Kenntnis der indigenen Sprachen hatten.

Mit den Eroberungszügen der spanischen Konquistadoren in Mexiko unter der Führung von Hernán Cortés begann sich die Herrschaftsstruktur in Amerika zu verändern. Im Abwehrkampf gegen die Spanier übernahm Cuauhtémoc wahrscheinlich dank seiner Kriegerqualitäten im Juni 1521 die Macht im Aztekenreich als *Huey Tlatoani* (nahuatl für ‚der große Herrscher‘). Zwei seiner Vorgänger waren kurz zuvor verstorben: 1520 Moctezuma II. in Gefangenschaft der Spanier und danach Cuitláhuac infolge einer Pockenepidemie, welche die Konquistadoren nach Amerika mitgebracht hatten. Als *Huey Tlatoani* fungierte Cuauhtémoc in Personalunion als politisches Oberhaupt, oberster Kriegsherr und Hohepriester.

Am 13. August 1521 fielen die Aztekenstädte Tenochtitlan und Tlatelolco nach einer etwa dreimonatigen militärischen Belagerung endgültig in die Hände der Spanier. Tenochtitlan zählte

damals zu den großen Weltstädten vergleichbar mit Peking oder Paris. Damit vollendete der Konquistador Hernán Cortés mit seinem kleinen Heer und der Unterstützung unzähliger indigener Verbündeter, die vorher unter der gefürchteten Herrschaft der Azteken gelebt hatten, die blutige Eroberung des Aztekenreichs.

Seeschlacht im Hochtal

Die letzte Schlacht um Tenochtitlan war in erster Linie eine Seeschlacht, da die Stadt auf mehreren Inseln im Texcoco-See im Mexiko-Tal auf etwa 2.240 Metern über dem Meeresspiegel lag. Der 13. August 1521 bekam seine historische Bedeutung, als ein spanisches Schiff unter dem Kommando des spanischen Kapitäns Garcí Holguín Cuauhtémocs Kanu kaperte. Der Aztekenherrscher hatte mit seinen engsten Angehörigen eine Flucht vorbereitet, nachdem er erkannt hatte, dass weiterer militärischer Widerstand zwecklos war.

Mit dem Fall Tenochtitlans und der Absetzung Cuauhtémocs etablierten die Spanier neue politische, juristische und religiöse Machtstrukturen im ehemaligen Aztekenreich. Die Begegnung zwischen dem besiegten Cuauhtémoc und dem

siegreichen Hernán Cortés ist als Symbol für die Niederlage eines großen Reiches in die Geschichte eingegangen. Sie ist aber auch Symbol für die Verständigungsschwierigkeiten zwischen so unterschiedlichen Kulturen. Spanischen Quellen zufolge sagte Cuauhtémoc zu Hernán Cortés, dass er alles Menschenmögliche getan habe, um seine Stadt und sein Königreich zu verteidigen. Nachdem er nun besiegt worden sei, bitte er darum, mit Cortés' Dolch getötet zu werden.

Diese Erzählung hat zwei Implikationen: Erstens gab es eine sprachliche Barriere, da Cuauhtémoc seine Worte auf Nahuatl gesprochen hat, diese dann zunächst in die Maya-Sprache und schließlich weiter ins Spanische übersetzt wurden. Zweitens liegt hier eindeutig ein kulturelles Missverständnis vor: Der junge *Huey Tlatoani* bittet in Wahrheit nicht darum, mit einem Dolch getötet zu werden, sondern darum, geopfert zu werden. Damit sollte sich das Schicksal der im Kampf gefangenen Krieger erfüllen: Sie mussten als Opfer sterben, um gemäß ihrer Kriegermythologie die Sonne von ihrer Geburt bis zum Mittag zu begleiten. Hernán Cortés versteht die Bedeutung von Cuauhtémocs Bitte nicht und begnadigt ihn. Von diesem Moment an blieb Cuauhtémoc zusammen mit anderen Vertretern des aztekischen Adels ein Gefangener der Konquistadoren. Er wird gefoltert, indem seine Füße mit Öl verbrannt werden. Der Überlieferung nach ertrug er die Folter mit großer Würde. Und so wird er, verkrüppelt, den Rest seines Lebens bis zur Hinrichtung 1525 zubringen.

Als Hernán Cortés drei Jahre später mit einer großen Armee in das heutige Honduras zog, um sich einer spanischen Rebellion entgegenzustellen, beschloss er, den Gefangenen Cuauhtémoc und andere aztekische Adelige mitzunehmen. Denn Cortés war sich der Gefahr eines Aztekenaufstands während seiner Abwesenheit bewusst. Unterwegs erhielt er die Information, dass unter den indigenen Gefangenen ein Aufstand geplant sei. Sie wollten, so hieß es, die Spanier töten und nach Tenochtitlan zurückzukehren. Die Verschwörung scheint eine historische Tatsache zu sein, wobei Einzelheiten über die Rolle Cuauhtémocs nicht bekannt sind.

Hernán Cortés reagierte auf die Nachricht vom Aufstand, indem er kurzerhand befahl, Cuauhtémoc sofort zu hängen. Spanischen Quellen zufolge überraschte dieses eilige Vorgehen sogar die Spanier, da es den zeitgenössischen Rechtsnormen entsprochen hätte, zunächst weitere Untersuchungen einzuleiten, um mit Sicherheit festzustellen, ob Cuauhtémoc von dem möglichen Aufstand wusste oder ihn sogar anführte.

Leichenfunde nach über 400 Jahren

Nach Cuauhtémocs Tod geriet er mit der Zeit in Vergessenheit, bis die Pädagogin und Archäologin Eulalia Guzmán im Jahr 1949 verkündete, sie habe die Überreste des berühmten und letzten *Huey Tlatoani* unter der Kirche Santa María de la Asunción in der Stadt Ixcateopan im Bundesstaat Guerrero entdeckt. Die Ausgrabung erfolgte nur wenige Jahre, nachdem

die Überreste von Hernán Cortés gefunden worden waren und 1947 im Hospital de Jesús in Mexiko-Stadt ihre letzte Ruhestätte fanden. Das Schicksal führte die beiden Krieger wieder zusammen.

Zwei der größten Künstler Mexikos, Diego Rivera und David Siqueiros, zeigten großes Interesse an der möglichen Entdeckung der Überreste von Cuauhtémoc. Diego Rivera propagierte öffentlich die Echtheit der Überreste. Er wollte damit sein künstlerisches Projekt stützen, im Einklang mit dem indigenen Erbe die Wurzeln Mexikos neu und wirkmächtig zu definieren.

Seither haben mehrere staatlich beauftragte wissenschaftliche Untersuchungen nachgewiesen, dass die Ixcateopan aufgefundenen Überreste nicht von Cuauhtémoc stammen. Vielmehr handelt es sich um eine Mischung von Knochen acht verschiedener Personen. Auch die mündliche Überlieferung, nach der Cuauhtémocs Überreste sich in Ixcateopan befinden sollten, ging nicht auf das 16. Jahrhundert zurück, vielmehr wurden die vorgelegten historischen Manuskripte erst nach 1917 verfasst. Trotz dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse wurde der Name der Stadt in Ixcateopan de Cuauhtémoc umbenannt und die Legende blieb in ganz Mexiko verbreitet.

Ein glückloser Atzteke wird zum mexikanischen Heros

Heute wird die Figur Cuauhtémocs in der mexikanischen Gesellschaft neu bewertet, wobei seine indigene Herkunft und sein Widerstand gegen die Konquistadoren hervorgehoben werden. So trägt etwa das Segelschulschiff der mexikanischen Marine den Namen Cuauhtémoc (das deutsche Äquivalent ist die Gorch Fock) – eben jenes Schiff, das jüngst Schlagzeilen machte, als es in der Nacht vom 17. auf den 18. Mai 2025 manövrierfähig in New York die Brooklyn-Bridge rammte.

Generell wird die Figur Cuauhtémoc oft mit einer vermeintlichen mexikanischen Identität in Verbindung gebracht, ohne zu berücksichtigen, dass das Aztekenreich ein viel kleineres Gebiet umfasste als der heutige Staat Mexiko. Auch die Heterogenität der zahlreichen indigenen Ethnien im heutigen Mexiko, von denen einige den Azteken unterworfen waren, wird dabei ausgeblendet.

Zweifelloos ist die historische Figur Cuauhtémoc von großem kulturellem und politischem Interesse. Sie ist nicht nur ein Deutungsschlüssel für die Zerstörung des Aztekenreichs durch die Konquistadoren, sondern auch zentral für den *Nationbuilding*-Prozess in Mexiko. Denn der mächtige Nationalmythos Cuauhtémoc half dabei, eine gemeinsame kulturelle Identifikationsfigur zu schaffen für die Vielzahl ethnischer Gruppen, die sich über weite geografische Räume verteilen.

Enrique Rodrigues-Moura

Dr. Enrique Rodrigues-Moura ist Professor am Institut für Romanistik der Universität Bamberg.



„Die Folter des Cuauhtémoc“. Monumentalgemälde von David Alfaro Siqueiros (1950/51; Größe: 453 x 814 cm). Museo del Palacio de Bellas Artes (Mexiko). © David Alfaro Siqueiros/SOMAAP/México/2023